

# Ein Angebot für Jugendliche im Corona-Alltag

Jugendliche leiden in der Pandemie besonders. Das zeigt der erste Salzburger Jugendreport. Da kommt ein neues Freizeitangebot des Hilfswerks in drei Flachgauer Gemeinden gerade recht.

**Seekirchen, Straßwalchen, Neumarkt.** Mobile aufsuchende Jugendarbeit – was etwas sperrig klingt, ist nichts anderes als das Angebot gemeinsamer Freizeitgestaltung an öffentlichen Plätzen. Genau das passiert seit Kurzem in Seekirchen, Neumarkt und Straßwalchen. Dort sind die „Outside“-Jugendbetreuer des Salzburger Hilfswerks unterwegs, um jungen Menschen an den von ihnen bevorzugt aufgesuchten Orten in ihrer Freizeitgestaltung zur Seite zu stehen.

Das Projekt sei so gut angelauten, wie es die Pandemie eben zulasse, meint Hilfswerk-Regionalleiter Gert Pfarrmaier. Die Jugendbetreuer positionieren sich dabei nicht nur an öffentlichen Plätzen wie Skaterparks, sondern auch an neuralgischen Punkten, an denen es auch einmal nicht so gut läuft. „Die Jugendlichen nehmen es bisher sehr gut an. Sie haben ja auch Aufholbedarf im Moment“, sagt Pfarrmaier.

In Straßwalchen sind die Jugendbetreuer jeden Freitag unterwegs. In Abstimmung mit den Mädchen und Burschen entste-

hen abwechslungsreiche Freizeitangebote. Aber auch bei der Lehrstellensuche, bei Stress in der Schule und im Beruf oder bei Liebeskummer können die Jugendlichen auf Unterstützung der Betreuer zählen.

## Freiwillig und anonym

„Viele Jugendliche treffen sich derzeit in Parks, auf dem Stadtplatz oder vor Schulen. Hier setzen wir an und gehen auf die Jugendlichen zu“, sagt Anton Sedlak, Leiter der Fachabteilung Jugend- und Freizeitpädagogik des Hilfswerks. Die Teilnahme ist freiwillig und anonym. „Wir freuen uns, dass wir im Auftrag der Gemeinden Seekirchen, Neumarkt und Straßwalchen dieses Angebot setzen dürfen“, sagt Hilfswerk-Geschäftsführer Hermann Hagleitner. Das von der EU geförderte Projekt ist vorerst auf drei Jahre befristet.

Jugendzentren dürfen seit Montag wieder öffnen. In geschlossenen Räumen sind zehn Personen (plus Betreuer) erlaubt. Ein negativer Coronatest und Maske sind Voraussetzung. **strü**

## Ergebnisse aus dem ersten Salzburger Jugendreport

**Familie und Freunde** stehen auf der Hitliste der Salzburger Jugendlichen ganz oben (jeweils 80 Prozent). Die größten Sorgen bereiten ihnen Krankheiten (63 %), Klimaveränderung (62 %), Stress und Druck (59 %). 30 Prozent klagen über Schlafstörungen, nur 60 % blicken positiv in die Zukunft. Aber: 76 Prozent fühlen sich wohl in ihrer Heimatgemeinde.

**Befragt wurden** 1497 Jugendliche aus dem gesamten Bundesland. Sie sind zwischen zwölf und 20 Jahre alt. Die Befragung erfolgte online im Zeitraum von November bis Mitte Jänner. Knapp 70 Prozent der Teilnehmer waren Mädchen, 30 Prozent Burschen, der Großteil (80 Prozent) Schüler. 22 Prozent der Befragten kamen aus dem Flachgau.



Die Jugendbetreuer Michael Renger und Carina Ottino. BILD: HILFSWERK

## IM GESPRÄCH

# „Keine Generation ist verloren“

Jugendarbeiterin Doris Hiljuk plädiert für Ankerpunkte und erste Öffnungsschritte.

### Redaktion: Inwiefern hat Corona die Wertehaltung der Jugendlichen verändert?

**Doris Hiljuk:** Ihre Themen sind dieselben geblieben, aber deren Dynamik hat sich verändert. Gesundheit und Sicherheit werden höher eingeschätzt, vor allem von den Mädchen. Familie und Freunde werden als genauso wichtig erlebt wie eh und je. Und genau da hakt es auch.

### Wegen Homeschooling und Lockdown?

Ihr Vereinsleben ist gekappt, de facto der komplette außerschulische Alltag. Sie sind gefangen in den eigenen vier Wänden und haben derzeit keinen Raum zum Jungsein. Natürlich drückt das

auf die Psyche.

### Wie gelingt es Eltern, ihren Kindern das wichtige Vertrauen ins Leben wieder mitzugeben?

Indem sie die Situation nicht dramatisieren und sprachlich sensibel vorgehen. Es gibt keine verlorene Generation, keine Generation Corona.

### Was braucht es zur Entschärfung der schwierigen Lage?

Man muss nicht sofort bei Psychiatern ansetzen. In den meisten Fällen genügt die Ansprache, um Probleme, die Corona verursacht, wieder abzufangen. **Sigrid Scharf**



BILD: SWWIPS